

## **Erika Hornbogner**

### **--- Der Internationale Tag der Muttersprachen**

#### **Der 21.2. ist der Internationale Tag der Muttersprache. In Europa leben 400 Kulturen in 49 Nationalstaaten**

Unter den 7,95 Milliarden Menschen weltweit gibt es rund 7000 Sprachen. Viele Sprachen werden nur von einem sehr kleinen Teil der Bevölkerung gesprochen. Alle 14 Tage verschwindet eine Sprache!

In Österreich sind Burgenlandkroatisch, Romani, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch und Ungarisch die verfassungsrechtlich geschützten Sprachen autochthoner Minderheiten nach dem aktuellen Volksgruppengesetz.

#### **Die Zweisprachigkeit in Kärnten sichtbar zu machen ist eine meiner Aufgaben im Drava Verlag.**

##### **Drava**

Ein Wasserlauf von den Ostalpen zum Balkan. Ein Verlag am Zusammenfluss von Sprachen und Kulturen.

##### **Quellgebiet**

»Macht mir dieses Land deutsch!«, befiehlt Hitler 1941. An die tausend Slowenen werden aus Kärnten deportiert oder in Konzentrationslager verschickt. Im Wald versteckte Matritzengeräte verbreiten die slowenische Stimme des Widerstandes. Eine Stimme, die auch nach Kriegsende nicht genehm ist. Erst die Errichtung einer Druckerei und eines Verlages im Jahr 1953 schafft die Voraussetzung für eine von Besatzungsmächten, Parteien und Kirche unabhängige Publizistik in beiden Landessprachen. Dieser Herkunft bleibt Drava verbunden.

##### **Am Oberlauf**

Die Gratwanderung zwischen dem Eigenen und dem Anderen, die Berührung von dörflichem Mikrokosmos und urbanem Kosmopolitismus, die Lust am Überwechseln von einer Sprache in die andere kennzeichnen die Literatur des zweisprachigen Gebietes, das die Drau in Kärnten durchmisst. Mit Maja Haderlap, Jani Oswald, Fabjan Hafner und vielen mehr lernt Drava, fiktive Grenzlinien zu begehen und zu überschreiten.

## **Stromschnellen**

In den neunzehnsiebziger und -achtziger Jahren erlebt Kärnten mit der gewaltsamen Beseitigung der zweisprachigen Ortstafeln und der angestrebten Trennung deutsch- und slowenischsprachiger Schüler eine Aufwallung des nationalen Chauvisimus. Wissenschaftler der neugegründeten Universität Klagenfurt engagieren sich an der Seite der Volksgruppe. Sie entwickeln ein analytisches Instrumentarium und interethnische Gegenstrategien im Umgang mit Konflikten, wie sie zehn Jahre später den Osten und Südosten Europas erschüttern. Drava stößt in Neuland vor.

## **Die andere Seite**

Kleine Sprachen stehen vor hohen Barrieren. Drava entdeckt die Literatur Sloweniens für den deutschsprachigen Raum. Mit Erwin Köstlers Übersetzung der Werkausgabe von Ivan Cankar wird ein Fundstück moderner Weltliteratur ans Tageslicht gehoben. Im Gegenzug werden Handke, Fried, Turrini oder Kofler dem slowenischen Lesepublikum zugänglich gemacht.

## **Brücken und Fähren**

Hüben und drüben. Wir und die. Je vielschichtiger Gesellschaften durch Zuwanderung und gegenseitige Verschränkung werden, als desto ungeeigneter erweisen sich Konzepte der Ab- und Ausgrenzung. Kulturelle Differenzen lassen sich nicht gewaltsam eibnen, sie bedürfen eines ständigen gegenseitigen Übersetzens. Drava setzt über.

## **Mäander**

Einwanderer, Flüchtlinge, Angehörige von Minderheiten oder der zweiten Generation ... Immer mehr Menschen leben in mehr als einer Kultur. Im Niemandsland dazwischen entsteht eine Literatur, die neue Blickwinkel und Sichtweisen öffnet. Drava gibt ihr eine Stimme.

## **Fluss abwärts**

Die Literaturen Südosteuropas: ein seismographisches Schreiben, das Naht- und Bruchstellen, tektonischen Verschiebungen und Erschütterungen nachspürt. Der Balkan, Konstrukt des gänzlich Anderen – oder doch nur ein Spiegel, der uns vorgehalten wird? Drava lädt zu einer Erkundungsreise jenseits der Festung Europa.

## **Dammbau**

Fremdenfeindlichkeit wird zum wuchernden Geschwür unserer Gesellschaften. Rechtspopulistsche Politiker und Bewegungen machen sich die Ängste verunsicherter Menschen in einer globalisierten Welt zu Nutze. Drava publiziert sieben Bände zum Forschungsschwerpunkt Fremdenfeindlichkeit – und durchleuchtet die Trickkiste eines Verführers.

## **Zu neuen Ufern**

Angefangen hat Drava vor Jahren als kleiner, regionaler Minderheitenverlag. Heute werfen wir unsere Netze über ganz Europa aus. Unser Ziel ist dasselbe geblieben: das Verborgene und Verdrängte sichtbar und hörbar zu machen. Es gibt genug Platz auf unserer Arche.